

Unterrichtsstörungen

Beitrag von „ben232“ vom 14. Januar 2014 20:18

Hallo habe folg. Problem: Bin Lehrer Anfänger, wenn ich die SuS einmal ruhig zum zuhören bekommen habe (das klappt schon ganz gut), sage ich z.B. 2-3 Sätze und die SuS oder erst ein Schüler und dann immer mehr, werden dann wieder lauter (stören den Unterricht). Dieses bis ich dann wieder ermahne etc.

Wie allerdings schaffe ich es, dass die SuS länger den Unterricht nicht stören und ich als Lehrer meinen Lehrervortrag zuende bringen kann?

Beitrag von „annasun“ vom 14. Januar 2014 20:41

[Zitat von ben232](#)

meinen **Lehrervortrag** zuende bringen kann?

Vielleicht liegt hier das Problem? Beschäftige die Schüler doch mit Arbeitsaufträgen- alleine, in der Gruppe, zu zweit, was am besten klappt und sinnvoll ist je nach Thema. Nur zuhören schaffen die nicht und viel hängen bleibt auch nicht.

Oder ist es eine ganz undisziplinierte Klasse? Dann müsste man was anderes versuchen.

Beitrag von „Dejana“ vom 14. Januar 2014 21:21

[Zitat von ben232](#)

Wie allerdings schaffe ich es, dass die SuS länger den Unterricht nicht stören und ich als Lehrer meinen Lehrervortrag zuende bringen kann?

Weniger lange reden? 😞

Kommt sehr selten vor, dass ich nen "Vortrag" halte. Da wuerden meine auch unruhig werden...und ich hab ne sehr gute Klasse.

Wenn meine reinlabern, bekommen sie eine Warnung und dann setz ich sie vor die Tafel und sie verlieren Spielzeit. Meine sind allerdings erst 9 und 10.

Beitrag von „Meike.“ vom 15. Januar 2014 06:40

Informationen in jüngeren Klassen per Lehrervortrag weitergeben zu wollen ist oft sinnlos. Da kommt bei kaum wem was an und der Geräuschpegel steigt. Wenn es mehr Informationen sind, sollten sie auf einem Blatt stehen und die Schüler lesen das still und wenn es kurze Informationen sind (i.e. Arbeitsauftrag erklären) und sie packen auch das nicht, dann sollte man den Arbeitsauftrag diktieren - dann beantwortet man auch nicht andauernd die Fragen "Sollen wir jetzt ... oder machen? " 😊 Reden sie in die Beiträge anderer Schüler rein, werd ich sehr sauer, sage einen Satz zu Respekt/Höflichkeit und der andere-Unterbrecher/Ignorierer soll bei den nächsten Beiträgen Protokoll schreiben, damit er/sie es übt, anderen zuzuhören. Das zieht auch immer. Protokollschreiben ist manchmal nicht der schlechteste Weg um Menschen zum Zuhören zu zwingen: gilt auch für Gesamtkonferenzen! Der Protokollant ist bekanntlich der einzige, der noch weiß, was man auf der letzten GeKo besprochen hat! 😊 Denn: Lehrer=auch nur ältere Schüler! 😊

Beitrag von „Sofie“ vom 15. Januar 2014 16:13

Hallo Ben,

ich kann mich Meike nur voll und ganz anschließen und hätte noch folgende Fragen an dich:

- Um welche Klassenstufe handelt es sich?
- In welchen Stunden hast du die "Störer" (vormittags oder nachmittags)?

Lg, Sofie

Beitrag von „ben232“ vom 15. Januar 2014 18:18

Danke, versuche einiges mir am Herzen zu legen.

Habe morgen z.B. meine erste Biostunde, hoffe, ich kann da mal mehr als 2-3 Sätze reden ohne, dass Störungen auftreten.

Unterrichte Sport und Bio.

Es muss doch möglich sein, dass SuS (schaffen ja auch andere Lehrer) z.B. mal 5 Min lang zuhören ohne Störungen?

Beitrag von „soleil3“ vom 15. Januar 2014 19:15

Hmm, ich würde innehalten, auch wenn es unangenehm für dich ist. So lange warten, bis es ruhig ist. Dir wird es lange vorkommen, einige Schüler lachen sicher. Aber sage, du unterrichtest erst, wenn jeder zuhört.

Oder eine Stoppuhr mitbringen, einschalten, bis es komplett ruhig ist. Diese Zeit nachholen, bzw. es ankündigen, meist klappt es dann besser.

Hoffe, es hilft!

Beitrag von „DeadPoet“ vom 15. Januar 2014 20:17

5 Minuten ist eine Ewigkeit. 5 Minuten Unterrichtsgespräch, in denen der Lehrer durchaus eine größere Rolle spielt? Geht.

5 Minuten reiner Lehrervortrag? Zu lange (und zwar nicht nur, weil die SuS das nicht schaffen, sondern auch aus pädagogisch / didaktischer Sicht).

Und dann kommt es darauf an, was Du als "Störung" empfindest. Ich bezweifle, dass andere Lehrer es schaffen, dass alle Schüler 5 Minuten lang absolut ruhig sind und nur zuhören. Wenn ein Schüler mal was zum Nachbarn sagt, empfinde ich es z.B. nicht als Störung - erst wenn ein Dauergespräch daraus wird.

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Januar 2014 20:27

5 Minuten am Stück nur zuhören ohne einen bestimmten Hörauftrag und ohne sich Notizen zu machen ist für Schüler echt lang. Je jünger sie sind, desto schwerer fällt ihnen das. Was genau möchtest du ihnen denn erklären?

upss, hat sich überschritten mit meinem Vorschreiber

Beitrag von „MrGriffin“ vom 22. Januar 2014 17:29

Ich bin ernsthaft ein wenig geschockt über die Antworten anderer LehrerInnen, denn ich finde, dass es durchaus möglich sein muss, dass SuS einem Lehrervortrag folgen ohne dabei zu stören. Ich bin sogar der Meinung, dass dies auch mal 45 Minuten möglich sein muss. Und ganz ehrlich - bei mir ist das auch der Fall. Es gibt Stunden, in denen ich 20 - 40 Minuten etwas vortrage und es gibt **keine** Unterrichtsstörungen.

SuS müssen auch einmal lernen still zu sein und zuzuhören. Das muss man bei einem Kinofilm auch (und das sogar 90 Minuten lang) - da gibt es auch keine Gruppenarbeit oder Interaktionsrunden zwischendurch.

Das müssen Studenten später in einer Universität und Hochschule ebenfalls (und auch wieder bis zu 90 Minuten lang) - wann sollen SuS denn auf so etwas vorbereitet werden, wenn nicht in der Schule?

Das müssen Auszubildende in einem Ausbildungsberuf u.U. auch (und vielleicht sogar noch viel länger als 90 Minuten) - ich wiederhole mich gerne: wann sollen SuS denn auf so etwas vorbereitet werden, wenn nicht in der Schule?

Da kann ich bei solchen Aussagen wirklich nur den **Kopf schütteln**:

Zitat von DeadPoet

5 Minuten reiner Lehrervortrag? Zu lange (und zwar nicht nur, weil die SuS das nicht schaffen, sondern auch aus pädagogisch / didaktischer Sicht).

Beitrag von „Elternschreck“ vom 22. Januar 2014 18:08

Zitat *Meike* :

Zitat

Informationen in jüngeren Klassen per Lehrervortrag weitergeben zu wollen ist sinnlos.

Nein, absolut nicht, geehrte Meike !


Und mit Deiner o.g. Grundeinstellung, die leider auch viele (jüngere) Kollegen vertreten, schafft Ihr in Deutschlands Schulen immer mehr die Kultur des Zuhörens ab.

Ich vertrete sehr bewusst gegen den (pdpseudo) pädagogischen Mainstream die Ansicht, dass die Schüler endlich wieder lernen müssen, längere Passagen zuzuhören. Und das kann man trainieren !

Auf der anderen Seite muss man als Schulstufenmeister in der Lage sein, aus dem Stand heraus fesselnde Lehrervorträge zu halten, von denen die Schüler auch fachlich profitieren. Auch das kann man sich selbst antrainieren.

Ich habe mir heute z.B. erlaubt, innerhalb einer Doppelstd. im Fach Erkunde einen Lehrervortrag von 45 Min. in einer 8. Klasse zu halten. Die eigentlich nicht einfache Klasse hat sehr aufmerksam zugehört. In der 2. Std. der Doppelstd. konnten sie, bedingt durch den Lehrervortrag und Aufgabenanweisung, recht anspruchsvolle Aufgaben lösen. Andere, meist jüngere Kollegen mit ihren merkwürdigen kooperativen Unterrichtsmethoden brauchen dafür mindestens 8 Std.-Noch Fragen ?

Leitend von dem Grundgedanken, dass wir in Deutschlands Schulen wieder eine Kultur des Zuhörens und der Ruhe brauchen, um die Schüler für das spätere Leben vorzubereiten, kann ich mich *Mr.Griffins* Beitrag 10 nur anschließen.-Ihr müsst umdenken !

Meine Appell : Fangt schon mal an, die leider immer mehr verschwindende Kunst des Lehrervortrags zu üben !  image not found or type unknown

Beitrag von „unter uns“ vom 22. Januar 2014 18:20

Schön zu lesen die empirischen Befunde von Andreas Gruschka:

http://www.amazon.de/Unterrichten-p%C3%A4dagogische-Theorie-empirischer-Basis/dp/384740069X/ref=pd_sim_b_2?tag=lf-21 [Anzeige]

für die Sek. I.

Was hier dokumentiert wird, ist eine unterrichtliche Kultur des Aktionismus und der Ziellosigkeit, die ernsthaft die Frage aufwirft, was Schüler hier lernen sollen. Und ob Schüler DAS interessant und anregend finden können.

Dokumentiert ist zugleich der Verlust wichtiger Lehrerkompetenzen, auch der des Lehrervortrags. Anstatt den Schülern in 5 Minuten klar zu sagen, was sie wissen müssen, lässt man sie stundenlang vor sich hin wursteln oder raten. Da kann sich auch ein 5-Klässler fragen, ob der Lehrer ihn eigentlich verar.... will.

Beitrag von „Friesin“ vom 22. Januar 2014 18:34

für Aktionismus bin ich auch nicht.

Dass der Hörkanal meist der am wenigsten nachhaltig wirkende Lernkanal ist, ist auch nichts Neues.

dennoch ist mir auch bewusst (und ich praktiziere es auch immer mal wieder so), dass an manchen Stellen ein Lehrervortrag am geeignetsten sein kann, um voraussetzende Dinge abzuklären, auf denen dann der Unterricht weiter aufbauen kann.

Da können - ich wiederhole mich- 5 Minuten am Stück für Schüler lang werden, besonders für jüngere.

Und dann kommt es natürlich auch auf den Lehrervortrag an: wird er spannend gehalten, d.h. mit Intonation? Mit Gestik unterstrichen? Mit Mimik ? Werden die Schüler dabei angeschaut? Kommt die Stimme des Vortragenden variantenreich, passend zum Thema, zum Einsatz?

Gibt es Höraufträge?

Irgendwas dahergeredet, tonlos, eintönig, theoretisch, geht meistens an den Köpfen der Schüler vorbei.

Das mag man bedauern, ist aber so. Ganz pragmatisch.

Wir wissen nicht, wie der TE seinen Vortrag gestaltet.

Wir wissen zudem immer noch nicht, wie alt die Schüler des TE sind.

Von Oberstufenschülern erwarte ich auch, dass sie längere Zeit am Stück zuhören können. Ob sie dann "nur" ruhig sind und alles verpennt an sich vorbeirauschen lassen, entzieht sich dem Vortragenden gerne auch mal.

Bei 5t Klässlern sehe ich das anders. Denn auch Zuhören will gelernt sein. Das kann man nicht einfach erwarten, das muss wie jede andere Fähigkeit (Kompetenz) gelernt und trainiert werden. Stückweise.

Dass bei Lehrlingen ein reiner Vortrag so sehr zum beruflichen Alltag gehört, sei mal dahingestellt.

Im Studium muss man auch zuhören können: ja, klar! Aber wir wissen eben nicht, wie alt....s.o.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 22. Januar 2014 18:41

Ich wage mal keck zu behaupten, dass nicht wenige LehrerInnen der jüngeren Generation, die Kunst des (längeren) Lehrervortrags einfach nicht beherrschen und im Prinzip Angst davor haben, ohne alles (auch ohne Notizen), nur mit Körper und Stimme sich vor der Klasse zu präsentieren.

Und ich nehme auch wahr, dass besonders die Medienfetischisten und glühenden Eiferer der merkwürdigen kooperativen Unterrichtsformen, sehr oft über einen monotonen/langweiligen Sprachausdruck verfügen und sich auch gerne deshalb hinter dem neumodischen, technischen und pseudopädagogischen Aktionismus verstecken.

Das Schlimme dabei ist, dass dieser nach meinem Empfinden dröge Lehrer-Typus, bedingt durch den pädagogischen Mainstream, in den Schulen immer mehr Oberwasser zu gewinnen scheint und den Schulmeister, der mit seiner sprachlichen Ästhetik von Mensch zu Mensch unterrichtet, am liebsten ganz verdrängen würde. 8_o_)

Beitrag von „unter uns“ vom 22. Januar 2014 18:42

Zitat

Dass der Hörkanal meist der am wenigsten nachhaltig wirkende Lernkanal ist, ist auch nichts Neues.

Tatsächlich? Im Vergleich zu was? Steht wo?

Jahrhundertealte Kernkompetenzen von Lehrern - ein Irrtum...

Zitat

Wir wissen nicht, wie der TE seinen Vortrag gestaltet.

Wir wissen nicht, wie der TE irgendeine Form von Unterricht gestaltet.

Zitat

Ob sie dann "nur" ruhig sind und alles verpennt an sich vorbeirauschen lassen, entzieht sich dem Vortragenden gerne auch mal.

Gilt für andere Formen des Unterrichts auch. Miteinander zu reden oder mit Scheren und Plakaten rumzuwursteln, bedeutet ja nicht, dass gelernt oder auch nur ernsthaft gearbeitet würde.

Zitat

Bei 5t Klässlern sehe ich das anders. Denn auch Zuhören will gelernt sein. Das kann man nicht einfach erwarten, das muss wie jede andere Fähigkeit

Stimmt schon. Da haben sie erst vier Jahre Schule hinter sich. Zu kurz, um irgendwas gelernt zu haben.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 22. Januar 2014 18:53

Zitat *Friesin* :

Zitat

Dass der Hörkanal meist der am wenigsten nachhaltig wirkende Lernkanal ist, ist auch nichts Neues.

Gegen diese Aussage möchte ich hier als Musiker protestieren ! Und sie stimmt auch nicht !

Wenn an dieser *wenigen Nachhaltigkeit* doch etwas dran sein sollte, dann nur deshalb, weil die Kultur des Hörens in Deutschlands Schulen nicht gepflegt wird. Kinder, die im Unterricht nur pseudopädagogischen und lärmenden Aktionismus gewohnt sind, müssen natürlich das Zuhören erst wieder lernen. 8_o_)

Beitrag von „Asfaloth“ vom 22. Januar 2014 19:00

Ich habe bei meinen Klassen erlebt, dass sie nicht (mehr) in der Lage sind sich zu konzentrieren, egal um welche Tätigkeit es sich handelt. Da fehlen ebenso grundlegende Arbeitsweisen.. Und genau DAS ist das Problem an meiner Schule (Realschule). Da ist es auch egal wie lang der Sprachanteil des Lehrers ist, sie können nicht mal mehr 7 Min. still arbeiten.

Beitrag von „MrGriffin“ vom 22. Januar 2014 19:03

Zitat von Friesin

Ob sie dann "nur" ruhig sind und alles verpennt an sich vorbeirauschen lassen, entzieht sich dem Vortragenden gerne auch mal.

Eben nicht! Mal abgesehen davon, dass ich als erfahrener Lehrer meine SuS einschätzen kann, verrät auch deren Mimik und Körperhaltung, ob sie gerade wirklich zuhören oder geistig rechts rangefahren sind. Und obendrein - man mag es kaum glauben - darf ich den SuS als Lehrer ja auch Verständnisfragen stellen, um sicherzustellen, dass sie zuhören.

Beitrag von „Friesin“ vom 22. Januar 2014 19:35

Zitat von MrGriffin

Eben nicht! Mal abgesehen davon, dass ich als erfahrener Lehrer meine SuS einschätzen kann, verrät auch deren Mimik und Körperhaltung, ob sie gerade wirklich zuhören oder geistig rechts rangefahren sind. Und obendrein - man mag es kaum glauben - darf ich den SuS als Lehrer ja auch Verständnisfragen stellen, um sicherzustellen, dass sie zuhören.

Klar.

Wer behauptet denn anderes??

Beitrag von „Elternschreck“ vom 22. Januar 2014 19:50

So sehe ich es auch, geehrter *Mr. Griffin* !

Darum lasse ich den Spruch "Wenn alles schläft,..." zugunsten der *Lehrervortragsgegner* sowieso nicht gelten. Dieser Spruch weist nur auf Situationen hin, in denen ein schlecht gestalteter Lehrervortrag gehalten wird.

Aber natürlich ist es nicht leicht, sich die Kunst des Lehrervortrags anzueignen. Das braucht Jahre. Mit der Zeit macht es einem selbst große Freude vor den Schülern mit der Sprache zu jonglieren und Fachwissen hinüber zu transportieren. Und nebenbei hat man Ruhe im Karton (s. Threadthema).8_o_)

Beitrag von „kodi“ vom 22. Januar 2014 22:12

Für mich klingt der erste Post eher nach fehlender Konsequenz.

Du musst dir gleich die ersten Störer schnappen und denen und der dann 😊 gespannt zuhörenden Klasse die Konsequenz ihrer Unterrichtsstörung zeigen.

Was du da letztlich machst, ob du irgendwelche Striche sammelst, das über Mimik und Gestik regelst, Namen anschreibst, pädagogische Aufgaben verteilst, ... ist eigentlich sogar relativ egal, solange du es einheitlich und konsequent anwendest, Abstufungen hast und weißt, was du tust, wenn sich jemand komplett verweigert. Manchmal hilft es übrigens auch einfach die Position in der Klasse zu variieren und sich neben den Störer zu stellen.

Als Anfänger ist es normal, dass man den Umgang mit Unterrichtsstörungen erst lernen muss. Gute Ausbildungslehrer sind hierbei als Vorbild Gold wert. Wenn du auf deren Auswahl Einfluss hast, würde ich mir gezielt die Ausbildungslehrer mit besonders erfolgreichem Classroom Management aussuchen.

Das Thema Lehrervortrag sehe ich eher wie Meike. Die Wirksamkeit und die Konzentrationsspanne wechselt auch von Klasse zu Klasse.

Das muss man pragmatisch sehen. Wichtig ist es doch meine pädagogischen und fachlichen Ziele zu erreichen.

Dazu nutze ich jedes (legale) Mittel, das bei der jeweiligen Klasse gut funktioniert. Das kann ein Lehrervortrag sein, muss es aber nicht.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 22. Januar 2014 22:37

Zitat *kodi* :

Zitat

Dazu nutze ich jedes (**legale**) Mittel, das bei der jeweiligen Klasse gut funktioniert. Das kann ein **Lehrervortrag** sein, muss es aber nicht.

Beruhigend zu wissen, dass es einige Kollegen gibt, die den Lehrervortrag (noch) als *legales Mittel* betrachten ! Bei den Aposteln und Steigbügelhaltern des gegenwärtigen (pseudo) pädagogischen Mainstreams kommt mir das nicht so vor. 8_o_)

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Januar 2014 06:19

[Zitat von Elternschreck](#)

Zitat *Meike* :

Nein, absolut nicht, geehrte Meike !

Und mit Deiner o.g. Grundeinstellung, die leider auch viele (jüngere) Kollegen vertreten, schafft Ihr in Deutschlands Schulen immer mehr die Kultur des Zuhörens ab.

Ich vertrete sehr bewusst gegen den (pdseudo) pädagogischen Mainstream die Ansicht, dass die Schüler endlich wieder lernen müssen, längere Passagen zuzuhören. Und das kann man trainieren !

Auf der anderen Seite muss man als Schulstubenmeister in der Lage sein, aus dem Stand heraus fesselnde Lehrervorträge zu halten, von denen die Schüler auch fachlich profitieren. Auch das kann man sich selbst antrainieren.

Ich habe mir heute z.B. erlaubt, innerhalb einer Doppelstd. im Fach Erkunde einen Lehrervortrag von 45 Min. in einer 8. Klasse zu halten. Die eigentlich nicht einfache Klasse hat sehr aufmerksam zugehört. In der 2. Std. der Doppelstd. konnten sie, bedingt durch den Lehrervortrag und Aufgabenanweisung, recht anspruchsvolle Aufgaben lösen. Andere, meist jüngere Kollegen mit ihren merkwürdigen kooperativen Unterrichtsmethoden brauchen dafür mindestens 8 Std.-Noch Fragen ?

Leitend von dem Grundgedanken, dass wir in Deutschlands Schulen wieder eine Kultur des Zuhörens und der Ruhe brauchen, um die Schüler für das spätere Leben vorzubereiten, kann ich mich *Mr.Griffins* Beitrag 10 nur anschließen.-Ihr müsst umdenken !

Meine Appell : Fangt schon mal an, die leider immer mehr verschwindende Kunst des Lehrervortrags zu üben ! 8_o_)

Alles anzeigen

Och Elternschreck. Deine Generalisierungen mal wieder.

Jo. Nachdem man sich hier über ein paar Beiträge selbst ob der eigenen Kunst Schüler in irrsinnig spannenden Lehrervorträgen zu fesseln gelobt hat 😊 - womit man an der Ausgangsfrage, nämlich *warum die Schüler des Threaderstellers nach ein paar Minuten Lehrervortrag laut werden*, glatt vorbeigesegelt ist - werden die üblichen Verallgemeinerungen in die Runde gehauen...

schnarch

Ich weiß sehr wohl, wann ich mal einen Lehrervortrag nutzen kann und wann nicht. In einer reinen Oberstufe unterrichtend nutze ich grundsätzlich alle Methoden. Wenn es PASST.

Was ich nicht tue - und damit beantwortete ich die Frage des TE - ist einen Lehrervortrag nutzen, wenn er offensichtlich NICHTS bringt. Und dann muss man halt mal über Alternativen nachdenken helfen, anstatt sich in - verzeiht - etwas arg peinlich wirkenden Anekdoten über die selbst wahrgenommene rhetorische Glanzleistung 🙄 selbst zu beweihträuchern...

Manchmal ist das hier besser als Kabarett... 🤖

Beitrag von „MrGriffin“ vom 23. Januar 2014 06:50

[Zitat von Meike.](#)

Was ich nicht tue - und damit beantwortete ich die Frage des TE - ist einen Lehrervortrag nutzen, wenn er offensichtlich NICHTS bringt.

Nein, liebe Meike, das war auch nicht die Frage des Themenstarters! Deine Aussage impliziert, dass es zwangsläufig daran liegt, dass er falsche Methoden wählt und die Klasse deshalb so laut ist.

Selbst wenn dem so wäre, finde ich, wie ich bereits schrieb, dass eine Klasse auch während einer schlecht gewählten Methode ruhig sein muss.

Ich denke auch, wie weiter oben jemand erwähnte, dass es mit mangelnder Konsequenz zusammen hängt und dass den SuS nicht von Anfang an die Grenzen gesetzt wurden. Wenn der Themenstarter Interesse hat, kann er mir gerne eine private Nachricht schicken und ich kann ihm einige Tipps geben, was man tun sollte und was nicht, denn ich habe zu keiner Zeit und in keiner Klasse Disziplinprobleme. Wenn ich einen Tipp lese wie "Dann kannst du ja Namen aufschreiben" oder "eine Strichliste führen, wer stört", kann ich nur schmunzeln und glaube, dass diese Tipps nicht gerade von LehrerInnen kommen, die ihre Klassen im Griff haben. Ein Lehrer, der seine Klasse im Griff hat, braucht keine Strichliste zu führen, weil die SuS ganz genau wissen, dass sie jetzt mal 45 Minuten keinen Unsinn machen und warten, bis in der zweiten Stunde wieder Herr oder Frau Inkonsequent die Klasse betritt.

Beitrag von „MrGriffin“ vom 23. Januar 2014 06:53

Zitat von Meike.

Und dann muss man halt mal über Alternativen nachdenken helfen, anstatt sich in - verzeiht - etwas arg peinlich wirkenden Anekdotchen über die selbst wahrgenommene rhetorische Glanzleistung 🙄 selbst zu beweihrauchern...

Liebe Meike, du begreifst aber schon, dass es auch nicht viel sympathischer ist, wenn man sich hier über andere KollegInnen lustig macht, so wie du es tust, oder zieht diese Tatsache völlig an dir vorbei? So nehme ich dich beispielsweise wahr.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 23. Januar 2014 08:43

Zitat *Mr.Griffin* :

Zitat

Selbst wenn dem so wäre, finde ich, wie ich bereits schrieb, dass eine Klasse auch während einer schlecht gewählten Methode ruhig sein muss.

Genau meine Meinung !

Leider ist es aber so, dass in unseren Schulen viel zu wenig an einer Kultur der Ruhe und des Zuhörens gearbeitet wird. Lärmender Aktionismus verkauft als *selbstständiges Lernen*, Undiszipliniertheiten der Schüler als *verhaltensinteressant* oder gar als *kreativ* betrachtet...All das verstärkt durch den Impetus der gegenwärtigen Mainstream-[Pädagogik](#)...

Dazu könnte ich noch ein *Grundschul-Fass* mit den Wahrnehmungen unserer Fünftklasslehrer aufmachen, die jeden Tag äußern, dass sie das Gefühl haben, dass die ehemaligen Grundschüler jetzt an unserer Schule zum ersten mal Grenzen und Reglementierungen durch Lehrer erfahren und man die Schüler erstmal auf Spur in Richtung Stillsitzen und Zuhören bringen muss. -Was hat man 4 Jahre vorher gemacht ?

Zitat

Wenn ich einen Tipp lese wie "Dann kannst du ja Namen aufschreiben" oder "eine Strichliste führen, wer stört", kann ich nur schmunzeln und glaube, dass diese Tipps nicht gerade von LehrerInnen kommen, die ihre Klassen im Griff haben.

Ich auch !

Zitat

denn ich habe zu keiner Zeit und in keiner Klasse Disziplinprobleme.

Das geht mir, natürlich mit ein paar Jahren Erfahrungsvorlauf, auch so. Auf den richtigen Weg haben mich die konservativ denkenden und handelnden Lehrer und Lehrerinnen gebracht, die sich außerhalb des pädagogischen Mainstreams bewegen.

Zitat *Meike* :

Zitat

In einer reinen Oberstufe unterrichtend nutze ich grundsätzlich alle Methoden.

Wir haben keine Oberstufe !

Aber genau in die Oberstufe gehört der weniger lehrerzentrierte Unterricht hin, weil dort nur die wirklich intelligenten Schüler verbleiben müssten. Die anderen nicht so intellektuell starken Gymnasiasten müssten ja nach Klasse 10 abgehen und einen Beruf erlernen, sonst dürfte sich die *gymnasiale Oberstufe* auch nicht *gymnasiale Oberstufe* nennen.

Zitat *Mr.Griffin* :

Zitat

Liebe Meike, du begreifst aber schon, dass es auch nicht viel sympathischer ist, wenn man sich hier über andere KollegInnen lustig macht, so wie du es tust, oder zieht diese Tatsache völlig an dir vorbei? So nehme ich dich beispielsweise wahr.

Das nehme ich nicht so tragisch, geehrter *Mr.Griffin* ! Wenn ich Meikes Zeilen lese, denke ich nur eins, **Meike** !8_o_)

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Januar 2014 11:08

[Zitat von MrGriffin](#)

Selbst wenn dem so wäre, finde ich, wie ich bereits schrieb, dass eine Klasse auch während einer schlecht gewählten Methode ruhig sein muss.

Das ist ein hehres Ideal, das beim TE aber nunmal nicht der Realität entspricht. Wie helfe ich ihm, wenn ich postuliere "so sollte es aber sein?"

[Zitat von MrGriffin](#)

Wenn ich einen Tipp lese wie "Dann kannst du ja Namen aufschreiben" oder "eine Strichliste führen, wer stört", kann ich nur schmunzeln und glaube, dass diese Tipps nicht gerade von LehrerInnen kommen, die ihre Klassen im Griff haben.

Der Tipp ist nicht von mir - aber immerhin ist es mal ein Versuch eines Tipps. Im Gegensatz zum "ich schmunzele still in mich hinein" versucht hier ein Kollege einem anderen zu helfen.

[Zitat von MrGriffin](#)

Liebe Meike, du begreifst aber schon, dass es auch nicht viel sympathischer ist, wenn man sich hier über andere KollegInnen lustig macht, so wie du es tust, oder zieht diese Tatsache völlig an dir vorbei? So nehme ich dich beispielsweise wahr.

Das bleibt dir unbelassen. Ebenso wie mir meine Gedanken zur Selbstwahrnehmung der

Erzeuger leuchtender Schüleraugen durch stundenlange Lehrervorträge. 😄

Zitat von Elternschreck

Wir haben keine Oberstufe !

Aber genau in die Oberstufe gehört der weniger lehrerzentrierte Unterricht hin, weil dort nur die wirklich intelligenten Schüler verbleiben müssten. Die anderen nicht so intellektuell starken Gymnasiasten müssten ja nach Klasse 10 abgehen und einen Beruf erlernen, sonst dürfte sich die gymnasiale Oberstufe auch nicht gymnasiale Oberstufe nennen.

In einer Oberstufe sollten die Schüler an dem Punkt angekommen sein, an dem sie den lehrerzentrierten Unterricht nicht mehr immer brauchen. Sondern sich selbst auch komplexe Materialien erarbeiten können - das ist nunmal wissenschaftspropädeutisches Arbeiten. Die lehrerzentrierten Phasen gibt es auch, haben ihren Platz in der Vertiefung, Sicherung, im Transfer. Manchmal auch in der Information. Der Punkt beim Arbeiten in der Oberstufe ist aber - logischerweise! - im Denken/Erfassen/Übertragen/Deuten unabhängiger von der engen Lehrerführung zu werden. Ich war übrigens 10 Jahre lang an eine Mittel/Unterstufe abgeordnet und kenn die auch von innen.

Zitat

Wenn ich Meikes Zeilen lese, denke ich nur eins, Meike !8_o_)

Vielen lieben Dank für das Kompliment 😄

Übrigens: meine Tipps, nämlich Arbeitsaufträge im Zweifelsfall zu diktieren oder Schüler, denen es an der Fähigkeit zuzuhören gebricht, mal oder gar regelmäßig Protokoll schreiben zu lassen, gehören nach dem allgemeinen Bemessungsstandards auch nicht grad zur Kategorie [Kuschelpädagogik](#)... 😊 Aus welchem Grund ich da andauernd miteingeordnet werde, weiß ich eh nie so recht. Ich meine halt, man muss mehr als einige wenige Standardmethoden beherrschen und die anwenden, *die passt*.

Beitrag von „Trantor“ vom 23. Januar 2014 11:25

Zitat von MrGriffin

Deine Aussage impliziert, dass es zwangsläufig daran liegt, dass er falsche Methoden wählt und die Klasse deshalb so laut ist.

Genau so ist es doch auch! Die Methode ist immer nur Mittel zum Zweck, und wenn ich mit einer Methode den Zweck (also das Lernziel) nicht erreiche, dann ist sie falsch gewählt! Und wer sich mit der Methodenwahl nicht auf die Schülergruppe einstellen kann, der macht als Lehrer eben etwas falsch.

Beitrag von „MrGriffin“ vom 23. Januar 2014 15:47

Liebe Meike, du scheinst ja nur das zu lesen, was **du** lesen möchtest.
So schreibst du:

Zitat

Wie helfe ich ihm, wenn ich postuliere "so sollte es aber sein?"

Sagst also, ich würde anstatt meine Hilfe anzubieten lediglich feststellen: "So sollte es sein".
Ich hätte ja nie gedacht, dass ich mich in einem Forum mal selbst zitieren muss, aber diesen Satz hast du "überlesen"?

[Zitat von MrGriffin](#)

Wenn der Themenstarter Interesse hat, kann er mir gerne eine private Nachricht schicken und ich kann ihm einige Tipps geben, was man tun sollte und was nicht, denn ich habe zu keiner Zeit und in keiner Klasse Disziplinprobleme.

Mehr Hilfe als anzubieten, mit dem Themenstarter seine Disziplinprobleme 1-zu-1 direkt zu thematisieren, kann man doch nun bestimmt nicht, oder?

Nachfolgend möchte ich noch auf Trantors These eingehen:

[Zitat von Trantor](#)

Genau so ist es doch auch! Die Methode ist immer nur Mittel zum Zweck, und wenn ich mit einer Methode den Zweck (also das Lernziel) nicht erreiche, dann ist sie falsch gewählt! Und wer sich mit der Methodenwahl nicht auf die Schülergruppe einstellen kann, der macht als Lehrer eben etwas falsch.

Wie wäre es denn wenn ein neuer Lehrer auf eine völlig undisziplinierte Klasse stößt?
Dann wären also die Faktoren, dass die Klasse sich partout bei keinem Lehrer benehmen kann, irrelevant? Dann liegt es nicht an der Klasse, sondern lediglich an der falsch gewählten Methode?
Wohl kaum.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 23. Januar 2014 16:04

Zitat von MrGriffin

Wenn der Themenstarter Interesse hat, kann er mir gerne eine private Nachricht schicken und ich kann ihm einige Tipps geben, was man tun sollte und was nicht, denn ich habe zu keiner Zeit und in keiner Klasse Disziplinprobleme. Wenn ich einen Tipp lese wie "Dann kannst du ja Namen aufschreiben" oder "eine Strichliste führen, wer stört", kann ich nur schmunzeln und glaube, dass diese Tipps nicht gerade von LehrerInnen kommen, die ihre Klassen im Griff haben.

Wieso muss dir dazu jemand eine PN schicken? ich bin gespannt auf deine Tips 🤔

Die Entschlossenheit beim Strichlisten führen kann durchaus zur Autorität beitragen, z.B. weil das Gefühl entsteht, irgendeine Maßnahme fruchtet mal.

Und, geehrter Elternschreck, es ist doch naiv zu glauben, dass irgendjemand in schwierigen Klassen mit Plakaten und Gruppenarbeit anfängt, wenn die Schüler nicht mal 5 min. zuhören können. Das machen allenfalls genötigte Referendare. Deine Kommentare klingen so, als ob es irgendjemandem SPASS machen würde, von seinen Schülern verarscht zu werden. Vielleicht bist du tatsächlich der geborene Didakt, der mit jedwedem Problem souverän umgeht und auch chaotische und aggressive Gruppen sicher durch die Musik-Randstunden führt. Nur leider erfahren wir nie, wie du an diesen Punkt gekommen bist.

Die meisten Lehrer sind doch recht normale Menschen, die erwarten, dass sie in ihrem Beruf das tun können, was sie gelernt haben: nämlich irgendwelchen Stoff zu verzapfen. Nur ist eben eine ganz andere Situation realistisch, dass man eine persönliche Mischung von angemessener Autorität, Sprache, Humor und Methodik finden muss, um mit Jugendlichen zurecht zu kommen. Dazu braucht man wenig Tips, vor allem Erfahrung und viel Ermutigung, das was man tut, richtig zu finden. Von Süffisanz und den angeblichen Erfolgen, möglicherweise erfahrener Kollegen kann sich ein Berufsanfänger wenig kaufen.

Beitrag von „Friesin“ vom 23. Januar 2014 16:37

Da MrGriffin weder Bundesland noch Fächer im Profil angibt, frage ich mich, ob er wirklich bereits Lehrer ist.

MrGriffin, woher hast du deine begnadete Umgangsform mit den Schülern?

Beitrag von „MrGriffin“ vom 23. Januar 2014 17:16

Zitat von Friesin

Da MrGriffin weder Bundesland noch Fächer im Profil angibt, frage ich mich, ob er wirklich bereits Lehrer ist.

MrGriffin, woher hast du deine begnadete Umgangsform mit den Schülern?

Entschuldigung, mir war nicht bewusst, dass ich meine Lehrbefähigung erst dadurch, dass ich bei Lehrerforen.de mein Bundesland und meine Fächer eintrage, erwerbe. Ich dachte bislang meine Lehrbefähigung hätte ich durch mein Erstes und Zweites Staatsexamen erworben.

Pausenbrot: Wenn du an meinen Tipps zur Vermeidung von Unterrichtsstörungen interessiert bist, gebe ich dir gerne Bescheid, wenn ich vorhabe, ein Buch zu diesem Thema zu veröffentlichen. Aber bis dahin hatte ich nicht vor allgemeine Ratschläge für alle zu erteilen. Wenn einzelne LehrerInnen oder Referendare allerdings wirklich Probleme haben und Hilfe brauchen, stehe ich gerne zur Verfügung und dies ist nebst der ganzen Ironie, die ich ansonsten oft benutze, tatsächlich aufrichtig und ehrlich gemeint.

Beitrag von „Friesin“ vom 23. Januar 2014 17:29

Zitat von MrGriffin

Da MrGriffin weder Bundesland noch Fächer im Profil angibt, frage ich mich, ob er wirklich bereits Lehrer ist.

MrGriffin, woher hast du deine begnadete Umgangsform mit den Schülern?

Entschuldigung, mir war nicht bewusst, dass ich meine Lehrbefähigung erst dadurch, dass ich bei Lehrerforen.de mein Bundesland und meine Fächer eintrage, erwerbe. Ich dachte bislang meine Lehrbefähigung hätte ich durch mein Erstes und Zweites Staatsexamen erworben.

wenn es denn so ist, umso besser.

Die traurige Erfahrung auch aus diesem Forum sagt, dass diejenigen mit der größten Arroganz und Unfehlbarkeit oft diejenigen mit der geringsten eigenen Unterrichtserfahrung sind.....

Beitrag von „philosophus“ vom 23. Januar 2014 17:39

[Zitat von Friesin](#)

Die traurige Erfahrung auch aus diesem Forum sagt, dass diejenigen mit der größten Arroganz und Unfehlbarkeit oft diejenigen mit der geringsten eigenen Unterrichtserfahrung sind.....

Und immer, wenn man denkt, das Niveau könne nicht mehr sinken, nimmt jemand sein Schäufelchen zur Hand und fängt an zu graben...

Mittlerweile muss man ja die sinnvollen Beiträge zwischen den Ad-hominem-Bemerkungen mit der Lupe suchen.

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Januar 2014 17:51

Nunja, Weisheiten, die nur in zukünftigen Büchern und per PN verkündet werden, sind natürlich immer die bequemsten: sie sind nicht angreifbar.

Wohingegen die Kollegen, die sich mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen in die threadöffentliche Bütt begeben, dann auch die kritischen Kommentaren aushalten müssen. Was auch okay ist, so lange es im höflichen Rahmen bleibt.

Diese Kommentare finde ich persönlich halt besonders dann etwas enevierend zu lesen, wenn die kritischen Kommentierer außer politischen Statements der Qualität "Es muss wieder Ruhe in deutschen Schulstuben einziehen" oder geheimnisvollen Ankündigungen von großer, geheimer persönlicher Weisheit und Erfolge nichts Konkretes (!) und Hilfreiches zu bieten haben.

Da ist mir jeder Beitrag, der es wenigstens versucht, selbst wenn das dann Mittel sind, die vielleicht nicht den Nerv des Problems genau treffen - wie hier ggf. die beschmunzelten Strichlisten - aber tausendmal lieber. Der geneigte TE kann dann selbst überlegen, ob der Tipp sinnvoll für ihn klingt und ob er ihn ausprobieren möchte.

Moderateneinschub: Zum Profil: es ist in der Tat üblich und erwünscht, und wir Moderatoren bitten auch immer wieder user darum, ein vollständiges Profil zu haben. Weil Regelungen meist bundeslandspezifisch sind und es der Beitragsspezifikation dient, weil wir es als höflich empfinden, wenn der Antwortende nicht ins Blaue raten muss, und weil es im Falle der Moderatorentätigkeit manchmal bei der Einordnung bestimmter Abläufe helfen kann.

Beitrag von „MrGriffin“ vom 23. Januar 2014 18:21

Es ist schon verwunderlich, wie manche Menschen (dazu noch Lehrer) sich teilweise aufführen.

Die eine (Friesin) beleidigt einen als "arrogant" und zweifelt bei anderen Forenteilnehmern an, ob diese tatsächlich Lehrer sind.

Die andere (Meike) bezeichnet andere Forenuser als "peinlich wirkend".

Ganz abgesehen, liebe Meike, mag es ja sein, dass manche Angaben "wünschenswert" sind - sie sind jedoch nicht obligatorisch, ansonsten würde es sich hier um Pflichtfelder handeln.

Zudem: Was jemand von sich selbst preisgeben möchte, musst du doch bitte den einzelnen Personen selbst überlassen und einfach mal akzeptieren, dass man vielleicht Gründe dafür hat, diese Angaben nicht machen zu wollen.

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Januar 2014 19:24

Sorry, nein, ich habe die *Anekdotchen* als peinlich wirkend beschrieben, und das tun sie auf mich. Meine Wirkung auf dich (und das war dann tatsächlich auf den user bezogen) hast du ja

postwendend auch kundgetan, und das habe ich dir ja dann auch gern zugestanden - wenn es auch wesentlich *persönlicher* formuliert war 😊

Aber zur Klarstellung: ich rede nicht von mir im pluralis majestatis: wenn ich wir sage, meine ich das Moderatorenteam und keine Verfahrensweise, die wir bei dir zum ersten Mal anwenden, sondern die hier so usus ist. Das mit den Pflichtfeldern ist eine gute Idee. Das würde es uns einfacher machen. Wir reden mal mit Stefan drüber.

Beitrag von „immergut“ vom 23. Januar 2014 20:19

Ich denke, wenn selbst "normale" User das schon so ansprechen und einfordern, spricht das doch schon Bände. Es ist das übliche Vorgehen in diesem Forum. Aus den bereits genannten Gründen. Deswegen jetzt auf Krawall gebürstet zu sein, muss doch wirklich nicht sein. Wahrheitsgemäß ausfüllen und gut ists. Man kann natürlich auch jetzt ein Fass aufmachen, spricht aber eher nicht für einen.

Beitrag von „MrGriffin“ vom 24. Januar 2014 06:42

[Zitat von immergut](#)

Ich denke, wenn selbst "normale" User das schon so ansprechen und einfordern, spricht das doch schon Bände. Es ist das übliche Vorgehen in diesem Forum. Aus den bereits genannten Gründen. Deswegen jetzt auf Krawall gebürstet zu sein, muss doch wirklich nicht sein. Wahrheitsgemäß ausfüllen und gut ists. Man kann natürlich auch jetzt ein Fass aufmachen, spricht aber eher nicht für einen.

Leute, ich sag es noch mal: Wenn ihr dieses Feld unbedingt ausgefüllt haben wollt: Macht es zu einem Pflichtfeld.

Wenn ich beispielsweise solch eine Angabe machen muss, melde ich mich hier nicht an. So einfach ist das! Dass Fass macht ihr hier übrigens gerade auf.

Beitrag von „Thamiel“ vom 24. Januar 2014 07:05

[Zitat von MrGriffin](#)

Leute, ich sag es noch mal: Wenn ihr dieses Feld unbedingt ausgefüllt haben wollt: Macht es zu einem Pflichtfeld.

Das setzt natürlich voraus, dass die Software das hergibt.

Beitrag von „Trantor“ vom 24. Januar 2014 07:37

[Zitat von MrGriffin](#)

Wie wäre es denn wenn ein neuer Lehrer auf eine völlig undisziplinierte Klasse stößt? Dann wären also die Faktoren, dass die Klasse sich partout bei keinem Lehrer benehmen kann, irrelevant? Dann liegt es nicht an der Klasse, sondern lediglich an der falsch gewählten Methode? Wohl kaum.

Doch! In meinen Schulformen ist die anfangs undisziplinierte Klasse beispielsweise ja der Normalfall. Und da muss auch der Junglehrer eben lernen, dass hier einige Methoden eben geeigneter sind als andere. Da habe ich am Anfang ja auch viel Lehrgeld bezahlt. Was nicht sein kann ist, dass man sich für eine Methode entscheidet, ohne die Gruppe zu berücksichtigen.

Beitrag von „ett“ vom 24. Januar 2014 12:01

[Zitat von ben232](#)

sage ich z.B. 2-3 Sätze und die SuS

Ich hatte das Problem am Anfang auch - bis ich selbst Kinder hatte und dann gelernt habe, wie man spannende Geschichten vorliest und erzählt. Mir hat es auch geholfen, gute Geschichtenerzähler zu beobachten und wie sie Kinder in den Bann ziehen. Es kommt auch darauf an, wie man etwas rüberbringt (Tonfall, Mimik, Gestik). Vielleicht hilft Dir das: Lies doch einfach zu Hause laut spannende Kindergeschichten und über Mimik und Gestik vor dem Spiegel.

Beitrag von „unter uns“ vom 24. Januar 2014 13:50

Viele Ratschläge im Thread beantworten die Frage nicht. Insofern finde ich es schon interessant, wie hier Leute abgekanzelt werden, die angeblich nichts zu sagen haben. Der TE hat gefragt, wie er Schüler dazu bekommt, ihm zuzuhören. Die "Ratschläge" lauten: Versuchs gar nicht erst. Das ist ungefähr ein Ratschlag auf dem Niveau von: "Mach doch einfach keinen Unterricht." Die perfekte "Methodenanpassung" an alle unruhigen Klassen. Wenn dann jemand darauf hinweist, dass er das für eine falsche Reaktion hält, gilt das als nicht hilfreich.

Zuhören zu fördern könnte man vielleicht durch:

- Arbeit an der Modulation der Stimme.
- Einbau einer Spannungskurve in den Lehrervortrag.
- Mediale Unterstützung des Vortrags, also etwa mit Bildern, an denen man das Gesagte besser nachvollziehen kann.

Aber auch:

- Einführung von Regeln im Klassenraum.
- Arbeit an eigenen Techniken, die Aufmerksamkeit auf sich selbst zu fokussieren.
- Klare Metakommunikation: Den Schülern verdeutlichen, weshalb sie zuhören sollen und wie lange (!).

Wurde ja zum Teil schon genannt.

Allerdings scheint das Interesse des TE an Antworten auch nicht sooo ausgeprägt, insofern hat sich die Sache wohl erledigt.

Beitrag von „Ruhe“ vom 24. Januar 2014 14:08

Zitat von unter uns: *Allerdings scheint das Interesse des TE an Antworten auch nicht sooo ausgeprägt, insofern hat sich die Sache wohl erledigt.*

Vielleicht hat er schon Interesse. Aber bei dem, was hier abgegangen ist, würde ich mich auch nicht mehr melden.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 24. Januar 2014 14:56

Zitat von unter uns

Viele Ratschläge im Thread beantworten die Frage nicht. Insofern finde ich es schon interessant, wie hier Leute abgekanzelt werden, die angeblich nichts zu sagen haben. Der TE hat gefragt, wie er Schüler dazu bekommt, ihm zuzuhören. Die "Ratschläge" lauten: Versuchs gar nicht erst. Das ist ungefähr ein Ratschlag auf dem Niveau von: "Mach doch einfach keinen Unterricht." Die perfekte "Methodenanpassung" an alle unruhigen Klassen. Wenn dann jemand darauf hinweist, dass er das für eine falsche Reaktion hält, gilt das als nicht hilfreich.

Zuhören zu fördern könnte man vielleicht durch:

- Arbeit an der Modulation der Stimme.
- Einbau einer Spannungskurve in den Lehrervortrag.
- Mediale Unterstützung des Vortrags, also etwa mit Bildern, an denen man das Gesagte besser nachvollziehen kann.

Aber auch:

- Einführung von Regeln im Klassenraum.
- Arbeit an eigenen Techniken, die Aufmerksamkeit auf sich selbst zu fokussieren.
- Klare Metakommunikation: Den Schülern verdeutlichen, weshalb sie zuhören sollen und wie lange (!).

Wurde ja zum Teil schon genannt.

Allerdings scheint das Interesse des TE an Antworten auch nicht sooo ausgeprägt, insofern hat sich die Sache wohl erledigt.

Alles anzeigen

Ja, die Ausgangsfrage des TE war, wie man es schafft, 2-3 Sätze sagen zu können und die Schüler hören zu. Da hat aber (fast) niemand darauf mit "Versuch's erst gar nicht" geantwortet ... sondern erst, als der TE meinte, es muss doch möglich sein, dass Schüler "5 Minuten" ruhig zuhören. Und darauf haben dann manche Mitglieder hier gemeint, dass das schwer bis unmöglich ist (auch je nach Jahrgangsstufe etc). Konkrete Tipps kamen dann von den Kolleginnen und Kollegen, die es sehr wohl für möglich hielten, auch zunächst nicht, vielmehr ein Lobgesang auf den guten Lehrervortrag (ohne große Ausführungen, was denn den ausmacht).

Damit würde ich sagen, haben sich beide Seiten - auch im Umgangston miteinander - hier nicht immer mit Ruhm bekleckert und ich kann den TE verstehen, warum er sich hier nicht aktiv beteiligt. Den Eindruck, dass man hier wegen der einen oder anderen Äußerung, die einem Teil der "Gemeinschaft" hier nicht gefällt, gleich in der Luft zerrissen wird, kann man nämlich durchaus bekommen.

Beitrag von „ben232“ vom 26. Februar 2014 13:21

Hallo nochmal,

ich habe eine 5er Klasse ca. 32 SuS und habe vor kurzem mit einer Turnreihe angefangen und wollte heute mittels Stationen die Rolle rückwärts

eingeführen. Leider hat das mit dem Auf und Abbau nicht so gut geklappt. Vor allem aber schafften die SuS in Gesprächsphasen nicht ruhig zu bleiben oder sich vernünftig (wie mein Fachseminarleiter es immer so haben will) sich z.B. im Halbkreis mit einer Reihe vor einem Plakat an der Wand zu setzen (

schon allein dafür ging 5 Min verloren). Als die SuS es nach dem ersten Aufbau (alle Turnmatten verteilt in die Halle) endlich mal geschafft hatten

die Matten zu verteilen, gab ich die Ansage : " bevor wir anfangen, ziehen jetzt alle die Schuhe aus" . Und auch hier schmissen die SuS ihre Schuhe einfach

weg statt die Schuhe vernünftig zur Bank zu bringen.

In sämtlichen Gesprächsphasen (u.a. Erarbeitung) konnten die meisten SuS nicht ruhig sein.

Wir haben dann die 4 Stationen aufgebaut und mussten ohne zu turnen diese wieder abbauen, da dann die Zeit zuende war.

Als Konsequenz, habe ich die SuS dann für diese Stunde beurteilt mit minus, o.k. oder einem +

Als die SuS in der Umkleide waren, hörte ich schon die Zurufe von einigen SuS im Chor : "Herr muss weg!! Herr ... muss weg!! ".

Was kann ich in solchen Fällen machen? Tipps? Aber bitte auch keine [Kuschelpädagogik](#).

Habe schon angedroht, dass ich bei solchen Störungen mit der gesamten Klasse in den Klassenraum gehe und Diktate (davon hält mein Fachseminarleiter nichts) schreiben lasse, auch

in dieser Stunde sprach ich 2mal die Konsequenz aus, dass die Stunde benotet wird, trotzdem hat es nichts geholfen.?

Habe einen Eintrag noch ins Klassenbuch vermerkt, damit die Klassenlehrerin beschreid weiss.

Beitrag von „MarlenH“ vom 26. Februar 2014 15:27

Zitat

Als die SuS in der Umkleide waren, hörte ich schon die Zurufe von einigen SuS im Chor : "Herr muss weg!! Herr ... muss weg!! ".

Was macht das **mit dir**???

Beitrag von „Midnatsol“ vom 26. Februar 2014 15:41

Hallo ben,

ich werde erst im nächsten Jahr mein Referendariat beginnen, habe aber jetzt 1/2 Jahr als Vertretungslehrerin gearbeitet, und hatte gerade am Anfang auch mit Disziplinproblemen gerade in den Klassen 5 und 8 zu kämpfen.

Wenn ich deinen Beitrag durchlese fallen mir folgende Punkte auf:

- klare (+ detaillierte!) Ansagen: Statt "alle ziehen jetzt die Schuhe aus" z.B. "alle gehen jetzt zur Bank, ziehen dort ihre Schuhe aus, stellen sie unter die Bank und kommen dann wieder im Kreis zusammen." Wenn die Klasse total schlimm ist noch anfügen: "Dazu habt ihr 2 Minuten Zeit, wer bis dahin nicht wieder im Kreis in der Hallenmitte sitzt muss xyz tun" (z.B. nach der Stunde aufräumen/die Halle fegen, etwas schreiben, ...). Sowas hilft meiner Erfahrung nach: es scheint einem banal sowas haarklein zu beschreiben, aber ich habe meinen Fünfern am Ende auch immer gesagt welchen Stift sie wofür verwenden sollen etc. und mir so viele Probleme erspart, die ich am Anfang hatte.
- Konsequenz (+ hart!) sein: Du hast mehrmals angedroht Diktate schreiben zu lassen, stattdessen hast du aber die Schüler weiter das machen lassen was sie gemacht haben, sodass du neben dem Auf- und Abbau zu nichts gekommen bist; sprich das in der nächsten Stunde an, kündige an, dass, wenn der Aufbau diesmal wieder so lange dauert, du diesen abbrechen wirst, und ihr dann ein Diktat zum Thema "Disziplin und Verantwortung im Sportunterricht" schreiben werdet (das du vllt. sogar von den Eltern unterschrieben einsammeln möchtest). Und mach das dann auch! Als ich mal ein Praktikum gemacht habe kam irgendwann eine Schülerin zu mir und warnte mich vor: "bei der Lehrerin jetzt sind wir immer total laut, heute wollen wir eine Papierkugelschlacht machen. Die ist das aber selber Schuld, die gibt uns nie Strafarbeiten auf und so. Die hat uns einfach nicht unter Kontrolle." Es klingt für mich danach, als ob du Gefahr laufen könntest dieser Lehrerin nachzueifern.
- wenn du einzelne Störenfriede ausmachen kannst, nimm sie mal zur Seite und weise sie darauf hin, dass das Sozialverhalten im Sportunterricht ein wichtiger Bestandteil der Note ist, und dass dieses in den letzten Stunden zu wünschen übrig lies. Da du ihnen ja angekündigt hattest die Stunden zu benoten, möchtest du sie darauf hinweisen, dass es in ihrem eigenen Interesse läge künftig ein besseres Verhalten an den Tag zu legen.

Wie gesagt, ich bin selbst noch keine Lehrerin, andere können hier vielleicht mehr zu beitragen, aber vielleicht hilft es dir ja schon etwas 😊

Lass dich nicht unterkriegen, am Anfang hat jeder mit irgendetwas Probleme, und du bist an der Schule um etwas zu lernen, nicht um alles sofort zu können!!

Beitrag von „ben232“ vom 26. Februar 2014 18:08

Hallo [Midnatsol](#),

dass nenne ich ja Mal einen Guten Tipp. Danke.

Ich werde es versuchen konsquenter zu sein, bevor ich die Gefahr laufe, dass die SuS "mir auf die Nase rumtrampeln"...

Beitrag von „MarlenH“ vom 26. Februar 2014 20:14

[ben232](#)

Meine Frage darfst du dir gern auch noch durchdenken. Die Antwort darauf musst du ja nicht hier geben, dir selbst aber schon. Denn es entscheidet, wie und mit welcher Intensität du diese Konsequenz (die du dir vornimmst) durchführst und wie diese bei den SuS ankommt.

Beitrag von „Alhimari“ vom 26. Februar 2014 20:38

Neben diesen Vorschlägen hilft zusätzlich klare Erwartungshaltungen zu äußern. Beispielsweise: Ihr schafft es, diese Station jetzt (nachdem diese durchgesprochen wurde) in xy Minuten aufzubauen. Ich brauche x Schüler für die Matten. Das übernimmt ... (da kannst du auch Schüler nehmen, die sich nicht melden)... den Kasten holt xz heraus Dann diejenigen benennen, die es gut gemacht haben. Das spornt an. Lob wollen die meisten.

Überlege dir auch, ob du zuviel sprichst. Dann schalten viele Schüler ab. (Der erklärt es doch eh nochmal!). Möglicherweise helfen dir Piktogramme.

Apropos sprechen: Ich würde nur dann sprechen, wenn alle leise sind und so sitzen, wie sie sollen. Da helfen dann bei den 5ern auch die Grundspruchsprüche, wie: "Ich kann Julian loben, der sitzt leise im Halbkreis. Kevin, gut! Jetzt sitzen schon 10 Schüler leise ..." Nimm Blickkontakt zu diesen Schülern auf und nicke lobend. Wenn es unruhig wird, wirst du ganz leise oder still. Dann wachen meist doch noch einige auf und konzentrieren sich wieder.

Du musst damit im Reinen sein, dass du notfalls eben nur das Auf- und Abbauen übst. Ich merke das an mir, dass ich unzufrieden werde, wenn ich nicht das mit den Schülern durchführe, was ich mir vorgenommen habe. Aber anscheinend müssen sie eben erst den Umgang mit

Aufbau der Geräte üben. Nimm sie doch dabei Ernst! 😊

Einzelne Störenfriede dürfen nicht der Grund sein, dass andere nicht Turnen können. Da sie es nicht auf die Reihe bekommen, benötigen sie eine andere Beschäftigung. Da du durch den Unterricht gebunden bist, kannst du also nicht diktieren. Deshalb würde ich empfehlen sie ein Protokoll schreiben zu lassen. So haben sie die Chance doch alles theoretisch zu lernen, was sie praktisch noch nicht zeigen können. Das Protokoll kannst du dann inhaltlich auf Vollständigkeit prüfen und so eine Note erhalten, die die anderen eben praktisch beweisen.

Blätter und Stifte hast du natürlich parat. Mehr als drei Mal würde ich keinen Schüler in der Turnhalle abmahnen. Dann der stumme Impuls mit Stift und Blatt und Fingerzeig auf den Arbeitsplatz. Das zweite Protokoll kannst du grundsätzlich an den Klassenlehrer zur Kenntnisnahme weiterleiten. Das dritte geht dann, selbstverständlich mit dem Vermerk, dass es das dritte ist, zur Kenntnisnahme an die Eltern. Da musst du aber konsequent sein.

Auch würde ich auf die Sprechchöre in der Umkleide am Anfang der nächsten Stunde eingehen und den Schülern mitteilen, dass du es gehört hast, es sich aber nichts daran ändern wird, dass ihr gemeinsam Sportunterricht habt und zwar bis zum Ende des Schuljahres. Diese Zeit können sie angenehm gestalten oder eben auch nicht. Die Entscheidung liegt bei ihnen, aber sie tragen die Konsequenzen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 28. Februar 2014 20:18

Ich habe zwar ältere Schüler, aber mich erinnert das schon ein bisschen an die Situation mit Anfängerklassen im Computerraum, wie ich sie schon öfter erlebt habe.

Ich denke, die Schüler haben im Prinzip gerne Sport (so wie sie auch gerne am Computer hocken), und sie können anfangs nicht so recht begreifen, dass das keine reinen Spiel- und Quatschstunden sind.

Anfangs bin ich bei schlechtem Benehmen konsequent und jedes Mal in den Klassenraum zurückgegangen. Dort habe ich den Schülern erklärt, wie sie sich im Computerraum zu verhalten haben. Bei einigen Klassen stehe ich an der Tür und gucke, ob auch keiner Handy oder Getränke in der Hand hat. So lange sie sich nicht benehmen können, geht es wieder in den Klassenraum zurück. Irgendwann begreifen sie es.

Dann ist wichtig, Rituale zu haben, und das gilt für Sport sicher ganz besonders. Also erst im Kreis zusammenkommen, dann besprechen, dann aufbauen ... nachher wieder zusammenkommen, wie auch immer du das gelernt hast. Jedes Mal diesen Ablauf einüben, irgendwann funktioniert es von selbst.

Aber ebenso wichtig ist es, an einigen Stellen dann auch mal locker zu lassen. Wenn ich merke, es läuft einigermaßen, dann gehe ich in Arbeitsphasen herum und schaue und quatsche auch mal ein bisschen. Anfangs habe ich mich oft sehr verkrampft, das spüren die Schüler natürlich. Und die Notendrohungen nutzen wohl eher wenig.

Also, trotz allem die Schüler immer fröhlich begrüßen und verabschieden.

Und ein bisschen Geduld mit sich selbst haben. Das wird schon.

Viel Erfolg!

Beitrag von „chrisy“ vom 1. März 2014 17:10

Als "Strafe" ein bewertetes Diktat schreiben zu lassen ist wohl das Hilfloseste, was ich kenne, zumal ein Diktat nicht abprüfen möchte, wie gehorsam die Schüler sind. Da hätte ich schulrechtlich schon arge Bedenken.

Was aber hilft sind stets freundlich formulierte klare Ansagen mit Erwartungshorizont. Wer partout nicht papiert, den lasse doch mal zur Schulleitung wandern, damit von dort die Eltern zur Abholung ihres Kindes kontaktiert werden können. Das zieht doch deutlich. Oder regelmäßige Feedbackgespräche mit den einzelnen Schülern. Das ist anfangs sicher zeitintensiv zahlt sich aber auf Dauer sehr aus.


Beitrag von „Dejana“ vom 1. März 2014 18:42

[Zitat von ben232](#)

ich habe eine 5er Klasse ca. 32 SuS und habe vor kurzem mit einer Turnreihe angefangen und wollte heute mittels Stationen die Rolle rückwärts einführen. Leider hat das mit dem Auf und Abbau nicht so gut geklappt. Vor allem aber schafften die SuS in Gesprächsphasen nicht ruhig zu bleiben oder sich vernünftig (wie mein Fachseminarleiter es immer so haben will) sich z.B. im Halbkreis mit einer Reihe vor einem Plakat an der Wand zu setzen (schon allein dafür ging 5 Min verloren).

Darf ich mal fragen, was du in dieser Zeit machst? Stehst du rum und gibst's Anweisungen: "Jetzt

setzt euch doch mal hin...nee, nicht so,...so...rutsch mal rueber...geh mal dort hin,...jetzt seid doch mal ruhig,...blabla..." Sowas reibt meine Klasse nur auf und sie werden ganz wusselig, was mich dann nur noch mehr nerven wuerde.

Ich lass meine nun nicht "in einer Reihe" vor irgendwelchen Plakaten sitzen, aber sie schaffen es schon sich in Hoerweite nen Platz zu suchen und ruhig zu sein. Wir fangen so jede Sportstunde an (und beenden sie auch so). Normalerweise sitz ich friedlich auf der Bank und warte auf sie (denn vor allem meine Maedels brauchen ewig zum Umziehen,...meine Jungs brauchen ne Minute). Wenn sie aus der Umkleide kommen, suchen sie sich nen Platz vor mir auf dem Fussboden und unterhalten sich ruhig. Wenn sie zu laut sind, wird sich gar nicht mehr unterhalten...  In der Zeit rede ich aber kaum,...bis sie dann alle da sind und wir anfangen koennen. Wenn du als Lehrer etwas Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen kannst, ist es meist auch einfacher fuer die Schueler.

[Zitat von ben232](#)

Als die Sus es nach dem ersten Aufbau (alle Turnmatten verteilt in die Halle) endlich mal geschafft hatten die Matten zu verteilen, gab ich die Ansage : " bevor wir anfangen, ziehen jetzt alle die Schuhe aus" . Und auch hier schmissen die SuS ihre Schuhe einfach weg statt die Schuhe vernünftig zur Bank zu bringen.

Relativ einfacher, organisatorischer Tipp: Barfuss in die Halle kommen. Wenn ihr in der Halle turnt, muesste sie auch sicher genug sein, damit die Schueler auch zwischendurch keine Schuhe brauchen.

Zum Mattenaufbau setzt sich meine ganze Klasse in einer Reihe an die Wand. Ich schick dann jeweils zwei Schueler zum Matte holen, sie legen sie dahin, wo ich sie haben moechte und setzen sich drauf. Naechstes Paar...(unser Geraeteraum ist sehr beengt, mehr als zwei Schueler passen da eh nicht rein).

Wenn ich meinen nur sagen wuerde "jetzt zieht mal alle die Schuhe aus", dann wuerden die die auch irgendwo in die Gegend feuern.

[Zitat von ben232](#)

In sämtlichen Gesprächsphasen (u.a. Erarbeitung) konnten die meisten SuS nicht ruhig sein.

Wir haben dann die 4 Stationen aufgebaut und mussten ohne zu turnen diese wieder abbauen, da dann die Zeit zuende war.

Dann wartest du jedes Mal, bis sie ruhig sind. Wenn das die ganze Stunde in Anspruch nimmt, dann ist das eben so. Irgendwann wird denen auch langweilig. Wenn's nur bestimmte Kinder

sind, raus und zu nem Kollegen schicken.

Ich lass Schueler am anderen Ende der Halle sitzen, wenn sie mich unterbrechen. Allerdings machen meine das nur vereinzelt. Wenn sie kollektiv nicht die Klappe halten koennen (kam am Anfang des Jahres vor), brech ich die Stunde ab, alle gehen sich wieder umziehen und wir machen was anderes (ruhiges) im Klassenzimmer.

Zitat von ben232

Habe schon angedroht, dass ich bei solchen Störungen mit der gesamten Klasse in den Klassenraum gehe und Diktate (davon hält mein Fachseminarleiter nichts) schreiben lasse, auch in dieser Stunde sprach ich 2mal die Konsequenz aus, dass die Stunde benotet wird, trotzdem hat es nichts geholfen..

Du hast also gedroht, aber nicht durchgefuehrt. Ich halt auch nichts von Diktaten (denn sie haben mit dem, was du erzielen willst, nichts zu tun),...aber ich halte auch nichts davon Sachen anzudrohen und dann nicht durchzuziehen. Ich mach ja einigen Unsinn mit meiner Klasse und erzaehl auch gerne mal etwas Mist, aber ich mach keine leeren Drohungen. (Meist droh ich auch gar nicht, sonder mach einfach. Meine haben mich ja nun schon laenger und wissen, was ich von ihnen erwarte.)

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 1. März 2014 22:09

Cool, finde es spannend, wie unterschiedlich ihr seid und euren Weg mit Disziplinkonflikten nehmt. Ich kenne z.B. auch den Stress, das durchführen zu wollen, was ich mir vorgenommen habe. Die Ruhe, entspannt ins Klassenzimmer zurückzugehen, ohne das vorher angekündigt zu haben, hätte ich nicht. Hochachtung!

Was auf jeden Fall Lernsache ist, sind die klaren Ansagen (wer soll was tun), das kann man sich am Anfang ruhig in die Stundenplanung schreiben. Wenn du dir vorher notiert hast, wann die Schuhe wohin kommen, trittst du selbstsicherer und weniger chaotisch auf. Dort sitzt nicht nur die 5b sondern 32 Einzelne, die wissen müssen, wo ihr Schuh jetzt hin soll.

Etwas androhen und nicht durchziehen ist das absolute Aus, stimme den Vorrednern zu. Trau dich, in deiner Turnhalle deine Regeln umzusetzen. (Kennen eigentlich alle Kinder deine Regeln?).

Wenn du mal ein fantastisches Gefühl für angenehme, sichere Autorität bekommen willst, dann schau dir auf youtube Cesar Millan im Umgang mit Hunden an, der macht echt Laune 😊

Und zu guter Letzt: blöde Sprüche oder sonst ein Verhalten persönlich nehmen ist so ziemlich das Letzte, was einen bei Schülern weiterbringt. Man gerät in eine schlechte-Laune-Spirale und findet sich schnell in Machtkämpfen wieder. Ich würde das kindische, unreflektierte und übermütige Gebrüll vergessen und nicht wieder ansprechen.

Beitrag von „Dejana“ vom 1. März 2014 22:52

Zitat von Pausenbrot

Cool, finde es spannend, wie unterschiedlich ihr seid und euren Weg mit Disziplinkonflikten nehmt. Ich kenne z.B. auch den Stress, das durchführen zu wollen, was ich mir vorgenommen habe. Die Ruhe, entspannt ins Klassenzimmer zurückzugehen, ohne das vorher angekündigt zu haben, hätte ich nicht. Hochachtung!

Wir hatten diese Woche seit langem mal wieder NaWi (machen wir nur zu bestimmten Wochen im Jahr) und haben Papiermaeuse in die Luft geschossen. Meine Klasse fand das ziemlich aufregend und war beim ersten Gang nach draussen ziemlich aufgedreht, konnten einander und mir nicht zuhören und gingen mir generell ziemlich auf den Keks. Ich hab sie also alle eingesammelt und wir sind zurück in die Klasse gegangen. Dort hab ich dann ganz ruhig eins meiner NaWi-Bücher raus geholt und angefangen Fragen zum Thema an die Tafel zu schreiben. (Wenn ich so furchtbar ruhig werde und nix mehr sage, wissen meine Kids meist, dass ich wirklich sauer bin. Es war also absolut still im Raum und jeder hat schon die Fragen im Heft beantwortet.) Nach der zweiten Frage hab ich dann erstmal aufgehört und ihnen erzählt, dass ich mal eine ganz schlimme Klasse in Mathe hatte...die sich einfach nicht benehmen konnten...und mit denen ich für drei Wochen nur Stillarbeit gemacht habe. Danach ging's dann auch wieder. Sowas könnten wir auch gerne in NaWi machen, obwohl das ziemlich schade wäre, denn ich hab ne aufregende Reihe geplant und als FB-Leiterin bin ich in dem Bereich eh verspielt und möchte schöne Stunden machen. Muss aber nicht sein, wenn ich ihnen nicht mal trauen kann Papiermaeuse in die Luft zu schießen.

Ich hab ihnen dann die Wahl gelassen, ob sie lieber nur aus dem Buch arbeiten wollen...oder wir weiterhin nette Sachen in die Luft jagen und in ein paar Wochen Rennautos bauen. Wir sind dann also nochmal raus und haben es nochmal versucht. (Einzig einer meiner Schüler hat's nicht geschnallt und den hab ich kurzerhand samt Buch in ne andere Klasse abgeschoben. Er hatte seine Chance. Ende Gelaende.) Lief problemlos, aber wir hatten nicht mal die Hälfte dessen geschafft, was ich geplant hatte. (Passt schon, als KL lässt sich das bei uns leicht

regeln und ausgleichen.)

Gelegentlich brauchen Klassen eine Erinnerung daran, welches Verhalten von ihnen erwartet wird. Wir hatten gerade erst Ferien, weshalb meiner verstaendlicherweise am ersten Tag zurueck etwas Schwierigkeiten hatten. Normalerweise sind sie ne einfache Klasse. 🙄

Beitrag von „Scooby“ vom 2. März 2014 10:05

Zitat von ben232

ich habe eine 5er Klasse ca. 32 SuS und habe vor kurzem mit einer Turnreihe angefangen und wollte heute mittels Stationen die Rolle rückwärts einführen. Leider hat das mit dem Auf und Abbau nicht so gut geklappt. Vor allem aber **schafften die SuS in Gesprächsphasen nicht** ruhig zu bleiben oder sich **vernünftig** (wie mein Fachseminarleiter es immer so haben will) sich z.B. im Halbkreis mit einer Reihe vor einem Plakat an der Wand zu setzen (schon allein dafür ging 5 Min verloren). Als die SuS es nach dem ersten Aufbau (alle Turnmatten verteilt in die Halle) **endlich mal geschafft hatten** die Matten zu verteilen, gab ich die Ansage : " bevor wir anfangen, ziehen jetzt alle die Schuhe aus" . Und auch hier schmissen die SuS ihre Schuhe einfach weg statt die Schuhe **vernünftig** zur Bank zu bringen. In sämtlichen Gesprächsphasen (u.a. Erarbeitung) **konnten die meisten SuS nicht ruhig sein**.

Ich mach jetzt mal den advocatus diaboli:

Ich habe eine 5. Klasse in Sport, mit 32 sehr wuseligen Schülern, die im schulischen Alltag leider viel zu wenig Bewegung bekommen. Deswegen freuen sie sich auch immer auf Sport, weil sie da endlich mal rennen und toben dürfen, um ein bisschen Energie loszuwerden, die Kinder in dem Alter einfach haben. Heute wollten wir die Rolle rückwärts lernen. Leider hatte ich den Aufbau nicht gut strukturiert und vorbereitet, sodass das schon ziemlich lange gedauert hat. Es ist mir auch nicht gelungen, durch klare und strukturierte Ansagen die Aufmerksamkeit der Schüler im Unterrichtsgespräch zu fokussieren, sodass ich zwar viel geredet habe, aber kaum einer was davon mitbekommen hat. Am Ende waren die Schüler sauer, weil wir gar nicht zum Turnen gekommen sind.

Merkst du den Unterschied? Ich finde, du machst es dir zu einfach, indem du den Schülern die Schuld zuschiebst für die in die Hose gegangene Stunde. Um konkrete Tipps zu geben, müsste man sich eine Stunde von dir anschauen, deshalb mein erster Tipp: Hole dir einen erfahrenen

Kollegen mit in den Unterricht, der dir sagt, was du falsch machst. Und ansonsten bleiben nur zwei Dinge, die immer gelten:

- Versuche, den Unterricht vom Schüler her zu denken. Fünftklässler sind alles mögliche, aber sicher nicht "vernünftig"!
- Übe Klarheit, Struktur und Konsequenz

Wenn du das spontan nicht kannst, dann schreibe dir jeden Lehrerimpuls, den du geben möchtest, vorher zu Hause auf, sodass du ihn dann parat hast. In deinem Beispiel kannst du aus Springseilen o.ä. eine Linie auslegen, auf die sie sich setzen sollen, "Halbkreis" ist zu indifferent, weil der Bezugspunkt für den einzelnen im Fluss ist. Oder die Sache mit den Schuhen: Klar werfen die die einfach in die Gegend, was denn sonst? Du musst die Aufmerksamkeit gewinnen und auf dich zentrieren (da gibt's verschiedenste Techniken dafür), dann eine kurze klare Ansage geben: "Geh jetzt zur Bank, ziehe dort die Schuhe aus, stell sie ordentlich ab und gehe danach zur Station 1."

Zitat

Als die SuS in der Umkleide waren, hörte ich schon die Zurufe von einigen SuS im Chor : "Herr muss weg!! Herr ... muss weg!! ".

Das ist bitter, aber verständlich. Die Schüler haben sich darauf gefreut, sich bewegen zu dürfen, du hast das nicht zugelassen.

Entschuldige bitte, falls dir meine Worte zu deutlich sind; ich wollte dich sicher nicht verletzen. Aber ich finde, du solltest unbedingt anfangen, auch deinen Anteil an dieser Situation zu reflektieren.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 2. März 2014 10:21

Ein Zeitplan ist auch sehr hilfreich. Ich sage den Kids vorher immer, wie viel Zeit sie noch zur Verfügung haben, z.B. müssen sie in 10 Minuten die Matten/Geräte aufgebaut haben, damit sich der Unterricht noch lohnt. Ich rufe dann immer den aktuellen Stand rein: "Noch 5 Minuten!". Dadurch bekommen die Kids ebenfalls ein Feedback, ob sie trödeln oder in der Zeit sind. Das bringt natürlich nur etwas, wenn die Kids genau wissen, was sie zu tun haben.

Zum Anfangsgespräch im Sitzkreis. Bei mir dürfen die Kids die ersten 5 Minuten mit allen Bällen/Materialien ihrer Wahl spielen. Dadurch überbrücke ich die Zeit, bis wirklich alle Kids umgezogen sind. Dann folgt ein lautes "Kreis" und alle bringen ihre Sachen schnell weg und setzten sich in den Kreis. Dabei gibt es einen Countdown. Wer zu langsam ist, setzt sich auf die

Bank und nicht in den Kreis. Ich erkläre dann den Kids im Kreis, was nun genau ansteht. Ich rede übrigens nur, wenn es absolut leise ist. Nachdem alle Fragen geklärt sind, geht es erst los. Dann suche ich noch mit den Kids auf der Bank das Gespräch und frage, ob sie nun in der Lage sind, am Unterricht vernünftig teilzunehmen. Sie haben ihre erste Verwarnung erhalten, bei der nächsten müssen sie sitzen bleiben.

Feste Rituale und ein festes Regelwerk helfen dir und deinen Schülern, dem Unterricht zu folgen. Je ruhiger/leiser du die Stunde erklärst, desto ruhiger werden deine Schüler.

Beitrag von „Asfalloth“ vom 3. März 2014 14:09

Laut Schulgesetz sind reine "Straf"-arbeiten in NRW verboten (gab es zu meiner Schulzeit aber auch noch und keinem hats geschadet). Ich habe mal eine päd. Zusatzarbeit schreiben lassen in meinem Fach Englisch - eine Seite dazu wie man Unterrichtsstörungen vermeiden kann.

Grundsätzlich versuche ich immer folgende Grundregeln zu beachten:

- Zeitangabe für die Aufgaben
- Aufgaben/Instruktionen so kurz und präzise wie möglich
- Einfaches Sprachniveau
- Pausen einbauen (gerade bei Doppelstunden)
- Wenn es gut läuft, dann mal die Zügel locker lassen (also was passendes erzählen zum Thema, einen Witz mit den SuS machen etc.)
- SuS, die sonst stören, loben, wenn sie in einer Stunde besonders still waren bzw. mitgearbeitet haben